



## **„Bruder Nr. 2“ der Roten Khmer vor dem Völkermord-Tribunal / Das Geld geht zu Ende "Die Vietnamesen sind an allem Schuld"**

Von Robert Luchs

*Der Autor arbeitet als freier Journalist in Mainz. Seit Jahren beschäftigt er sich unter anderem mit der politischen Entwicklung in Kambodscha und dem Verlauf des Tribunals.* Weitere Artikel des Autors zum Thema finden Sie unter [www.asienhaus.de/archiv](http://www.asienhaus.de/archiv).

*(Dieser Artikel ist am 13.2.2012 im Asienhaus-Rundbrief 1/2012 veröffentlicht worden).*

Todfeind und umjubelter Befreier, verhasster Nachbar und aufstrebender Wirtschaftspartner – voller Widersprüche sind Kambodschas historische wie auch aktuelle Beziehungen zur Sozialistischen Republik Vietnam. Ein Tag am Völkermord-Tribunal bündelt diese Widersprüche wie in einem Brennglas. Während der kambodschanische Regierungschef Hen Sen beim Besuch einer hochrangigen vietnamesischen Delegation dem Nachbarn für die Niederschlagung des Terrorregimes der Roten Khmer im Jahre 1979 dankt, weist nahezu zeitgleich nur wenige Kilometer weiter mit Nuon Chea einer der Hauptangeklagten vor dem internationalen Völkermord-Tribunal (ECCC) alle Schuld an den Gräueltaten den Vietnamesen zu. Eine mächtige Stirn, ein dünner Kranz grauer Haare, wache Augen, denen im Gerichtssaal keine Bewegung entgeht. Ist dieser Greis mit dem Habitus eines emeritierten Universitätsprofessors wirklich einer der ehemals mächtigsten Männer des „Demokratischen Kampuchea“, von 1975 bis 1979 mitverantwortlich für den Tod von über zwei Millionen Menschen? Nuon Chea, 84 Jahre alt, gilt als Chefideologe der Roten Khmer und wurde auch „Bruder Nummer zwei“ genannt, hinter der Nr. 1, dem in 1998 unter ungeklärten Umständen gestorbenen Führer Pol Pot.

### **Der grausame Architekt Pol Pots**

An der Schuld Nuon Cheas, der vor seiner Festnahme als Bauer an der thailändischen Grenze lebte, gibt es keinen Zweifel. Seine Mitverantwortung ist in einer tausendseitigen Anklageschrift belegt: Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord werden Nuon Chea und drei weiteren Mitangeklagten vorgeworfen. Nach Aussagen des im vergangenen Jahr von dem Tribunal verurteilten Direktors des Foltergefängnisses Tuol Sleng in Phnom Penh, Duch, war Nuon Chea der Architekt der Exekutionspolitik der Roten Khmer und entscheidend beteiligt an ihrer Umsetzung. Er soll mehrfach Hinrichtungen direkt befohlen haben und auch zuständig für das Foltergefängnis, auch S-21 genannt, gewesen sein. Als stellvertretender Vorsitzender des Zentralkomitees war er von Anfang an mitverantwortlich am politischen Kurs der Roten Khmer, der so schrecklich endete, beteiligt.

### **Das Geld für Vergangenheitsaufarbeitung geht aus**

Seit sich das mit kambodschanischen wie auch internationalen Juristen besetzte Tribunal dazu entschlossen hat, den vor fünf Jahren begonnenen Prozess in Teilverfahren aufzugliedern, zeigt sich inzwischen mehr und mehr, dass dieses Vorhaben ins Gegenteil umschlägt; mit mindestens drei Jahren wird für die Teilprozesse gerechnet. Hinzu kommen immer drängendere finanzielle Probleme. Das Tribunal hat seit Beginn seiner Arbeit 150 Millionen Dollar verschlungen, wobei ein Großteil der Mittel

aus Spenden von Geberländern wie Japan und Australien stammt. In jüngster Zeit allerdings stockt der Spendenfluss, so dass die 300 kambodschanischen Mitarbeiter am Gerichtshof monatelang auf ihr Gehalt warten mussten.

### **Tauziehen um leng Thirith**

Unklar ist ferner, was mit der vierten Angeklagten, Frau leng Thirith, ehemals Sozialministerin und seinerzeit für Vertreibungen und vermutlich auch für Vergewaltigungen verantwortlich, geschieht. Sie ist wegen Demenz vom weiteren Prozessverlauf suspendiert worden. Darufhin ist ein heftiges Tauziehen zwischen Verteidigung und Anklage entbrannt. leng Thirith, Schwägerin des Massenmörders Pol Pot, sei nicht mehr prozessfähig, entschied das Gericht nach Anhörung von Psychiatern und Gerichtsmedizinern. Ein fairer Prozess sei daher nicht mehr möglich. Da aber die Ankläger Einspruch gegen diese Entscheidung einlegten, bleibt die Frau des früheren Außenministers leng Sary zunächst in Untersuchungshaft.

Zeugen der Anklagen haben bisher zur Wahrheitsfindung kaum etwas beigetragen. Auch über 30 Jahre nach der Schreckensherrschaft tief traumatisiert, erscheinen die Zeugen, kaum dass sie den Gerichtssaal betreten haben, wie gelähmt. Die Gesichter erstarrt, die Schritte schleppend. Das Gedächtnis versagt, kaum, dass die Ankläger mit der Befragung beginnen. Da das gleiche Verhalten auch bei Zeugen der Verteidigung zu beobachten ist, entschlossen sich die beiden Verteidiger Nuon Cheas, Michiel Pestman und Andy Ianuzzi, zu einem Aufsehen erregenden Vorgehen: Sie verklagten Ministerpräsident Hun Sen und eine Reihe weiterer Spitzen-Politiker wegen massiver Einflußnahme auf den Prozess. Sie hätten Zeugen eingeschüchtert und sie an ihren Aussagen gehindert, die eventuell zur Entlastung der Beschuldigten hätten beitragen können. Sogar von einem kriminellen Plan war in diesem Zusammenhang die Rede.

### **Zu forsich aufgetreten**

In das Bild passt auch das Tauziehen um den Schweizer Richter Laurent Kasper-Ansermet, der die Nachfolge des zurückgetretenen deutschen Untersuchungsrichters Siegfried Blunk antreten soll, dem aber die Regierung die Akkreditierung verweigerte. Die Vereinten Nationen äußerten „sehr ernsthafte Besorgnis,“ weil damit internationale Verträge gebrochen würden. Der Schweizer war forsich aufgetreten und hatte weitere Ermittlungen gegen frühere Rote Khmer angekündigt. Dass das Stadtgericht es wegen „Sicherheitsbedenken“ es gar nicht erst zu einem Prozess gegen die Mächtigen kommen ließ, war für Beobachter keine Überraschung – kommt es zum Schwur, dann ist es mit der Unabhängigkeit der kambodschanischen Justiz nicht weit her.

Welche Verfahrenstricks werden die Verteidiger des alten Mannes nun auspacken? Zunächst aber nutzt Nuon Chea die Befragung durch Richterin Silvia Cartwright, um kein gutes Haar an den Vietnamesen zu lassen. Auch nach der Unabhängigkeit Kambodschas von französischer Kolonialherrschaft, „waren wir völlig von Vietnam abhängig,“ behauptet Nuon Chea. „Jeden unserer Schritte mussten wir mit Hanoi abstimmen.“ Dann geht „Bruder Nr. 2“ noch weiter: Alle Leiden, die das kambodschanische Volk habe ertragen müssen, sei von den Vietnamesen verursacht worden. „Es waren die Vietnamesen, die das kambodschanische Volk getötet haben, sie allein sind verantwortlich für die uns zur Last gelegten Verbrechen, wie Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit.“ Nuon Chea nennt keine belegbaren Einzel-

heiten. In einem großen Rundumschlag verursacht er bei den kambodschanischen Zuhörern die tief verwurzelten Ressentiments gegen alles Vietnamesische zu wecken. Mag seine Taktik auch nicht ungeschickt sein, angesichts der eindeutigen Beweislage kann sie nicht verfangen. Auch sind Nuon Cheas Vorwürfe viel zu abstrus, als dass sie auch nur einen Funken an Glaubwürdigkeit enthielten.

### **Vietnamesen gnadenlos verfolgt**

Vietnamesen wurden schon zu Beginn des Regimes der Roten Khmer gnadenlos verfolgt. Im April 1975, als die Terrorherrschaft begann, lebten rund 20 000 Vietnamesen in Kambodscha. Schon damals bestand der Plan, die ethnische und religiöse Minderheit der Cham und die Vietnamesen im Land zu vernichten. Die jungen Revolutionäre wurden von der Wahnidee beherrscht, vietnamesische Agenten würden die kommunistische Partei infiltrieren. Untersuchungen von Demografen zufolge wurden nahezu sämtliche Vietnamesen umgebracht. Hierauf stützt sich heute am Tribunal vor allem die Klage des Völkermords.

Über drei Jahrzehnte später sind die einst verfeindeten Nachbarn näher zusammengerückt. Die Handelsbeziehungen entwickeln sich positiv, bis 2015 wird mit einem Umsatz von rund fünf Milliarden Dollar gerechnet. Hanoi investiert in mehrere Wirtschaftsjahrprojekte Kambodschas, wie zum Beispiel den Flughafenausbau in Sihanoukville, und als Zeichen des guten Willens versprach Parteichef Nguyen Phu Trong bei seinem jüngsten Besuch in Phnom Penh den Flutopfern im Norden des Landes eine Soforthilfe in Höhe von 100 000 Dollar.